

Zwischen Morgennebel und Schlafgeräuschen

Leichtathletik – Groß-Gerauer Extremläufer Edgar Kluge und Angela Ngamkam vom Isarlauf über 328 Kilometer begeistert

VON STEFAN BOCK

„So etwas habe ich noch nie durchgemacht“, sagte der Groß-Gerauer Extremläufer Edgar Kluge, der sich selbst als „unbeleckter Mehrtages-Ultra-Läufer“ bezeichnet. Doch mit seiner Lebensgefährtin Angela Ngamkam nahm er beim 1. Internationalen Isarlauf über 328 Kilometer teil.

Beim Start im österreichischen Scharnitz herrschte strahlender Sonnenschein. Auf dem ersten Abschnitt waren 56 Kilometer zu absolvieren. Die Strecke ging entlang der Isar bis zur offiziellen Quelle, dann zurück zum Start und weiter nach Vorderriss in Deutschland. Vor allem die Teilstrecke durch das Naturschutzgebiet auf deutscher Seite hatte es Kluge angetan.

Da fiel es auch nicht ins Gewicht, dass er am nächsten Mor-

gen bereits um 7 Uhr starten musste, da er die Zeit der schnelleren Gruppe nicht erreicht hatte. Auch auf dem zweiten Teilstück nach Wolfratshausen (66 km) entschädigte die Landschaft für die Strapazen. „Den Morgennebel über dem See aufsteigen zu sehen ist schon klasse“, freute sich der Groß-Gerauer.

Am folgenden Tag ging die Etappe über 69 Kilometer nach Freising. Direkt nach dem Start galt es, die Sprinterqualitäten unter Beweis zu stellen, da sich eine Bahnschranke in einigen Metern Entfernung zu senken begann. Danach ging es für die Läufer entlang des Isar-Kanals, und nach einigen Stunden fanden sich die Teilnehmer fast in München wieder, ganz in der Nähe des Tierparks Hellabrunn.

Bei diesem Teilstück lief es für Kluge sehr gut, und er konnte ei-

nige Läufer überholen, die in den Etappen zuvor deutlich vor ihm gelegen hatten. Nach weiteren 30 Kilometern erreichten die Teilnehmer das Ziel in Freising.

Tags darauf stand mit 76 km die Königsetappe von Freising nach Dingolfing an. Nach anfänglich herrlichen Wegen durch die Isar-Auen mussten sich die Läufer in der Folge die Wege zunehmend mit Radfahrern teilen. „Einer der vielen Radfahrer fiel fast vom Rad als er hörte, dass wir in Freising gestartet waren“, berichtet Kluge.

Seine Chance, die Familienwertung zu gewinnen, sah er dann bei Kilometer 40 schwinden, als Angela Ngamkam an ihm vorbeizog. Seinen persönlichen Tiefpunkt hatte der Groß-Gerauer rund zehn Kilometer vor dem Ziel. Doch dank Musik aus dem mp3-Player und der letzten Verpflegungsstelle schaffte es Kluge,

noch mit einem Lächeln den Zielstrich zu überqueren. Im hoteleigenen Biergarten erholten sich die Läufer von den Strapazen, die sich nun auch bei den Groß-Gerauern bemerkbar machten.

Auf der letzten Etappe nach Plattling über 60 Kilometer wollte Kluge endlich die Familienwertung für sich entscheiden. Nachdem Ngamkam über drei Stunden Vorsprung auf ihn hatte, schienen seine Chancen gut, und dementsprechend motiviert ging der Groß-Gerauer die Strecke an.

Unterstützt wurden die Teilnehmer von Radfahrern, die die Läufer anfeuerten und abklatschten. Nach dem Wendepunkt kam ihm Ngamkam entgegen, und derart beflügelt, kam Kluge erstmals vor ihr ins Ziel, obwohl die Groß-Gerauerin im Schlussspurt aufholen konnte. In der Tageswertung reichte es für Kluge zu Platz 24,

seiner besten Abschnittsplatzierung während des gesamten Laufs. Angela Ngamkam wurde in der Endabrechnung mit 39:22:55 Stunden 26., während Kluge als 34. der 46 Läufer 42:16:32 Stunden brauchte. Ngamkams beste Tagesplatzierung war der 25. Rang auf der vierten Etappe, auf dem letzten Abschnitt kam sie drei Ränge nach Kluge ins Ziel.

Voll des Lobes war Kluge für die Organisation. Man brauchte zwar bei den Übernachtungen Ohrenstöpsel, da die Zimmer der Hotels oder die Turnhallen voll mit Läufern belegt waren und nach den Anstrengungen der Etappen „störende Schlafgeräusche“ an der Tagesordnung waren, so der Groß-Gerauer. Die Muskulatur habe ihm allerdings keine Probleme bereitet. „Scheinbar bin ich doch ganz gut trainiert“, zog Kluge sein Fazit.

GG - Echo vom 14. 06. 04